

# Reflektieren wir uns zu Tode?

Wie Reflexion in den schulpraktischen Studien fruchtbar wird

Zertifizierungsfeier

4. März 2014

Johannes Kepler Universität Linz

Prof. Dr. Tobias Leonhard  
Solothurn



## **Im Überblick**

### **Reflexion in der LehrerInnenbildung – eine Zustandsbeschreibung**

- Bedeutung und Begründung
- Institutionelle Folgerungen
- Wie angehende "reflective practitioner" das sehen
- Ursachenforschung

### **Wie Reflexion fruchtbar(er) wird**

- Worum es wirklich geht
- Wie man da hin kommt
- Was Praxislehrpersonen dazu beitragen können

## **Bedeutung von Reflexion I**

„Wissenschaftliche Reflexivität ist ein unhintergehbare Erfordernis professionellen Handelns im Sinne verantwortlicher, autonomer und nicht delegierbarer, stellvertretender Krisenlösung unter hochmodernisierten, nachtraditionellen sozialen Verhältnissen“ (Helsper 2001,12).

"Reflexivität als Bewusstheit über das eigene Tun wird (...) als Schlüsselkompetenz von Professionalität aufgefasst“ (Combe & Kolbe 2004, 835).

Reflexion als "Emergenzbedingung pädagogischer Könnerschaft" (Neuweg 2005).

## Bedeutung von Reflexion II

Reflexion als

- Agens der Theorie-Praxis-Relationierung
- Motor professioneller Entwicklung (lebenslang...)
- Modus, um trotz der „willkürliche[n] Addition disparater Gegenstände“ (Bohnsack 2000, 65) im Lehramtsstudium ein kohärentes professionelles Selbst zu entwickeln.
- Modus biographischer Selbsterkenntnis

Ausweis differenzierten Problembewusstseins

(„reflexive xy“)



## Wenn Reflexion so wichtig/potent ist,...

muss das in Studienordnung, Curriculum und Praktikumsleitfäden

- Reflexionsangebote
- Reflexionsseminare
- Portfolioarbeit
- "Das Ziel dieser Lehrveranstaltung ist insbesondere die systematische Reflexion Ihrer konkreten schulpraktischen Erfahrungen durchaus auch mit Blick auf die Ebene didaktischer Modellbildung bzw. Theorie" (Leitfaden SP1 JKU)
- Leitbild: Lehrpersonen als "**reflective practitioner**" (Schön 1983, 1987)

## Wie angehende "reflective practitioner" das sehen

"L: Ja ich habe das Gefühl, das mussten wir schon so oft machen, das haben wir intuitiv. Das sagen mir auch sehr viele Leute, dass wir sehr gut reflektieren können, weil wir mussten so häufig Journale schreiben; immer im Praktikum habe ich ein Lernjournal geschrieben, und ich habe dies wirklich sehr genau gemacht. Und habe mir auch Ideen aufgeschrieben, wie ich es hätte besser machen können. Und ich habe das Gefühl, das wird uns so eingebläut, dass wir dies wirklich beherrschen." (Wyss 2013, 238)

## Wie angehende "reflective practitioner" das sehen

"L: ... Reflexion ist noch gut mit dem Fleiss es ist so ein bisschen ein Indikator für das eigene Engagement.

I: Mit was haben Sie gesagt?

L: Fleiss. Also die Reflexion ist ein Indikator für eh den eigenen Fleiss.

I: Ah, den Fleiss.

L: Also das heisst, wenn man sich hinsetzt und sich selber reflektiert, dann ist man einfach dann macht man seine Berufspflicht bis zum Schluss fertig. Weil viele die machen, oder planen - planen ok, und dann machen sie es, und dann sind sie froh, dass es vorbei ist und können an die nächste Planung gehen.

## Wie angehende "reflective practitioner" das sehen

...Und es ist einfach so, wie bei einem Marathonläufer, wenn er eigentlich nicht mehr mag, aber er muss noch.

L: Eh, dann muss man einfach noch. Und dann setzt man sich hin, und wer den inneren Schweinehund nicht überwindet, der hört dann einfach auf, oder vielleicht gewisse haben auch gar keine Kraft mehr. Es muss nicht mal sein, dass man nicht will, ab und zu kann man auch nicht mehr. Und Reflexion ist für mich so das Supplement, also das ist - sich nochmals hinsetzen, nochmals machen." (Wyss 2013, 245)



## **In aller Kürze**

### **Reflexion ist**

- notwendige Pflicht
- Fleissübung
- eingebläut
- als Berufsprogrammatur moralisch aufgeladen

und:

## **Unwort des Jahres 2005 an der PH Zürich**

## Ursachenforschung

Reflexion ist ein "Plastikwort"

Reflexion ist in der Praxis institutionell kaum verankert

Reflexion in der Lehrerbildung bewegt sich in 2 antinomischen Spannungsfeldern

## **Reflexion als "Plastikwort" (vgl. Pörksen 1988)**

"Der Begriff bringt ein riesiges Feld auf einen Nenner, er geht davon aus, alles Weh und Ach sei aus einem Punkte zu kurieren" (28)

"Das Wort signalisiert Wissenschaftlichkeit und bringt zum Schweigen. Es gibt zu verstehen: Roma locuta est." (29)

"Es wird nicht von seiner Umgebung in der Bedeutung nuanciert, sondern marschiert als selbstständige Wortautorität durch die Sprache" (32)

"Der Begriff ist im Bereich der Wortbildung sehr produktiv" (30)

## Reflexion als "Plastikwort" (vgl. Pörksen 1988)

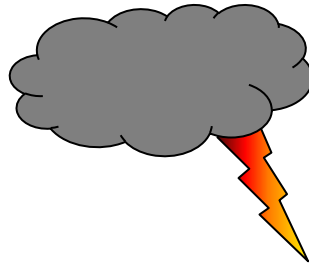
- „konnotatives Stereotyp“, Konnotation ist positiv
- erhebt diffusen Universalitätsanspruch
- stiftet Konsens, ist mehrheitsfähig, eine Einigungsformel
- **kolonialisiert** mit wissenschaftlichem Ansehen versehen exakte Begriffe der Umgangssprache und lässt sie alt aussehen
  - „ergründen“
  - "nachsinnen“
  - "erwägen", „abwägen“
  - „in Betracht ziehen“
  - „mit sich zu Rate gehen“, "durchdenken", "grübeln"...

## **Reflexion ist institutionell kaum verankert**

- Wie viele Lehrkräfte reflektieren regelmäßig und systematisch ihr Handeln?
- Inwieweit gehört kollegiale Supervision zur alltäglichen Praxis im Lehrberuf?
- Wo sind die institutionell abgesicherten Räume, in denen Reflexion stattfinden kann?
  
- Wieviel Prozent der schriftlich angefertigten Reflexionen werden gelesen bzw. zum Anlass einer in den meisten Fällen lohnenden Auseinandersetzung?

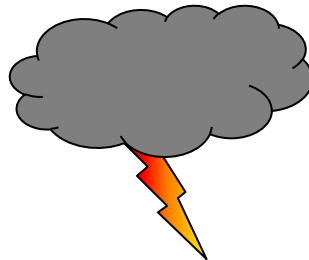
**Reflexion in antinomischen Spannungen (Helsper 2004, 2006)**

Autonomie



Heteronomie

Organisation



Interaktion

## Zwischenbilanz

Reflektieren wir uns zu Tode?

## Wie Reflexion in den schulpraktischen Studien fruchtbarer wird





**1. Fokussierung auf das, worum es wirklich geht**

**Traditionell**

**reibungslose  
Performance der  
Lehrperson**

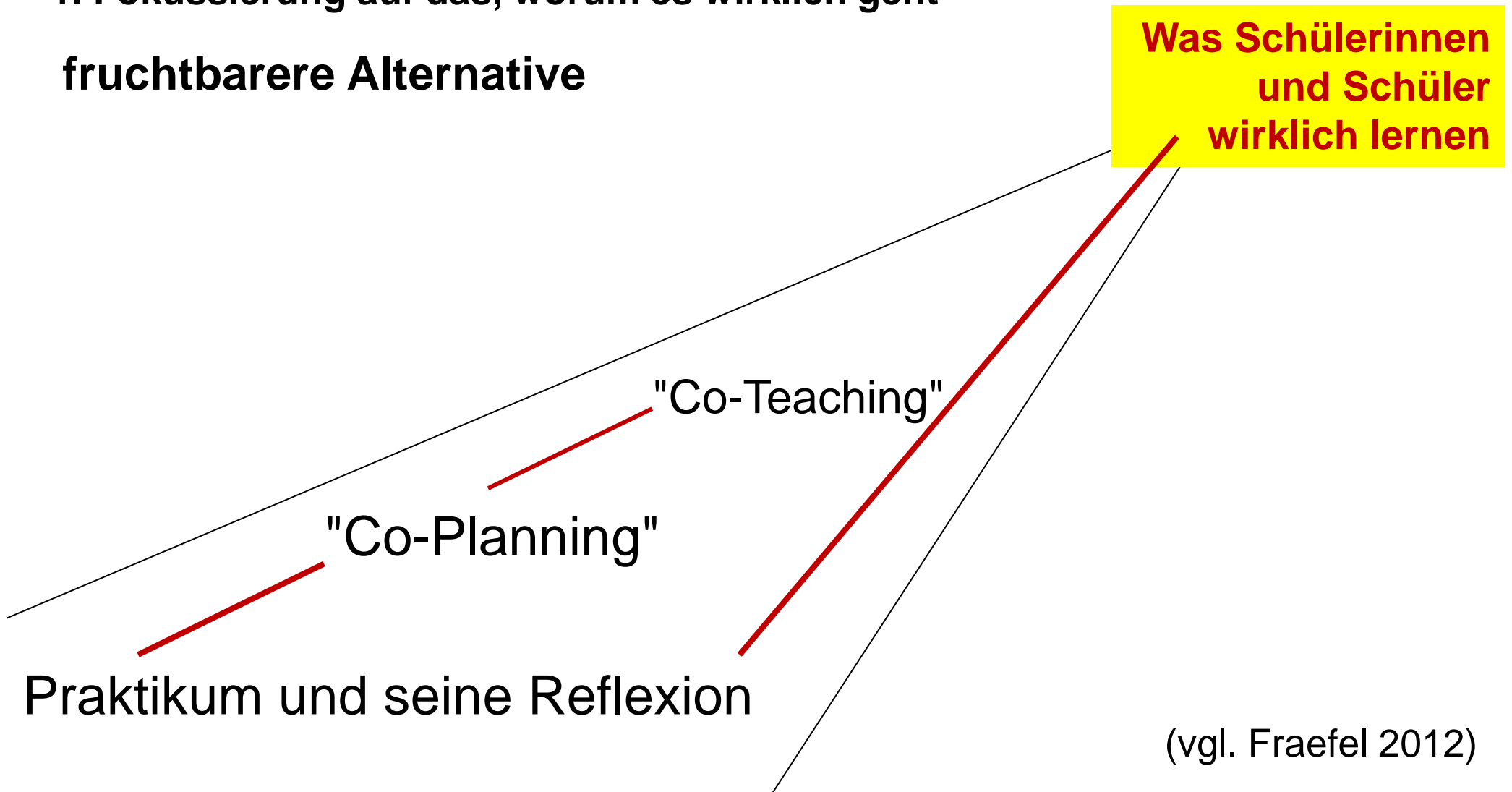
"Nachbesprechung"

"Schaulaufen"

**Praktikum und seine Reflexion**

(vgl. Fraefel 2012)

**1. Fokussierung auf das, worum es wirklich geht  
fruchtbarere Alternative**



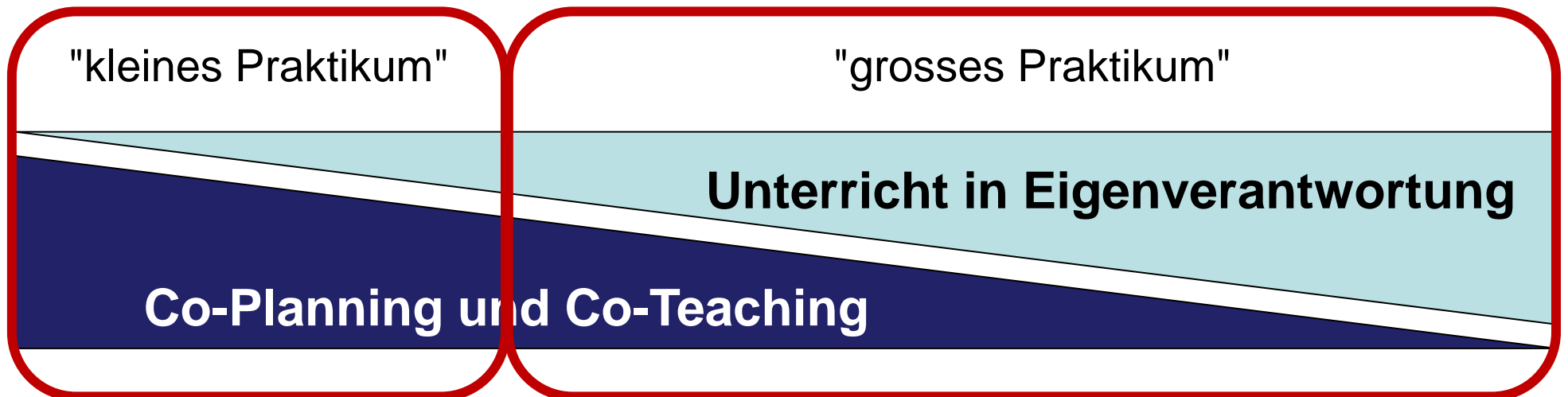
## 2. Co-Planning und Co-Teaching im Praktikum

geteilte Verantwortung für Unterrichtserfolg

Chance, über Begründungen ins Gespräch zu kommen

– Hier kommt die "Theorie" ins Spiel – nützlich, deutungsmächtig

Nutzung der "Woman- und Manpower" im Klassenraum für mehr Unterstützung



**Transkript**

L: wir waren hier noch bei dem Fleece, das ist weder tierisch noch pflanzlich

[Gemurmel] ja?

S1: von der Industrie?

S2: industriell hergestellt?

L: Ja das heißt dann nicht Industriefaser sondern?

Industriefaser

S3: Polyester?

[unverständliches Durcheinandergerede]

L: Polyester gehört auch dazu

S4: natürliche Faser?

L: nicht natürliche Fasern sondern? Ja?

S5: chemische Fasern?

L: chemische Fasern kann man auch sagen ja?

S6: künstliche ( )

L: ja, was heißt künstlich noch?

[Gemurmel]

L: synthetisch

S1: ja

L: Das sind synthetische Fasern

S5: geil darauf soll man kommen

L: genau.

Quelle: Schelle et al. 2010

**Zum Schluss**

Wenn, ja wenn...

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**